



Veranstaltungswette: 5mal wöchentlich. Anzeigenpreis: Im Oberamtsbezirk Galw für die einpaltige Spalte 10 Pfg., außerhalb desselben 12 Pfg., für 2 Spalten 25 Pfg. Schluss für Inseratannahme 10 Uhr vormittags. Telefon 9.

Mittwoch, den 12. Mai 1915.

Bezugspreis: In der Stadt mit Trägerlohn Mt. 1.25 vierteljährlich, B. bezugspreis für den Ort- und Nachbarortsbereich Mt. 1.20, im Fernort Mt. 1.30. Bestellgeld in Württemberg 30 Pfg., in Bayern und Reich 42 Pfg.

# Die drohende Katastrophe der russischen Armee in Galizien.

## Die Lage auf den Kriegsschauplätzen.

\* Mit unglaublicher Schnelligkeit führen die verbündeten Truppen ihren Vormarsch in Galizien aus. Nicht nur die ganze westliche Karpathenfront der Russen ist heute erschüttert und steht vor der völligen Vernichtung, nicht nur sind die verbündeten Truppen nach Mittelgalizien bis zur Wislota vorgedrungen, sie haben jetzt auch die Verbindung zwischen der galizischen und süd-polnischen Armee der Russen bei Debica, östlich Tarnow, durchbrochen, und so erstens die galizische Armee abgeschnitten und zweitens den linken Flügel der russischen Truppen in Südpolen zum Rückzug gezwungen. Die Operationen greifen nun also schon auf den polnischen Kriegsschauplatz über.

In Mittelgalizien entwickelt sich die Situation zu einem direkten Kesseltreiben, da die Russen in der Gegend von Sanok sowohl vom Westen, wie vom Norden und Süden her eingekreist werden, und sich beeilen müssen, gegen Przemyśl zu entkommen, damit nicht die ganze galizische Armee dem Untergang verfallt. Viel wird sowieso nicht mehr zu retten sein; angesichts eines solchen Verfolgungstempes ist es nicht verwunderlich, wenn Gefangenenzahl und Siegesbeute von Stunde zu Stunde zunehmen. Nun meldet der österreichische Tagesbericht noch weiter, daß auch die mittlere russische Karpathenfront vom Lupfower bis zum Ujsofer Paß, die von der 8. russischen Armee gehalten wurde, auch schon mit in die Niederlage verwickelt worden ist. Der Entscheidungstempes nimmt also immer größere Dimensionen an, ein Aufhalten dieses Vorwärtstreibens der verbündeten Truppen durch russische Reserven liegt im jetzigen Stadium der Riesenschlacht, in Anbetracht der völligen Verwirrung der russischen Kampflinien und der fortschreitenden Demoralisierung der Truppen außerhalb des Bereichs der Wahrscheinlichkeit. Etwaige Hilfstuppen würden sicherlich nur mit in die schon heute entschiedene Niederlage gezogen. Ob die Befreiung Galiziens auf einen Anstich wird erreicht werden können, das hängt nur davon ab, ob bei Przemyśl und Lemberg, welche letzteres wohl auch in der nächsten Zeit von der Bukowina aus in den Bereich der militärischen Aktionen gezogen werden wird, die geschlagene russische Armee sich zu sammeln im Stande sein wird.

Auf der Westfront charakterisiert sich die Lage zur Zeit durch die neuerlichen Versuche der Franzosen und Engländer im Bereich von Lille, zwischen Arras und Arras durchzubrechen, um die von Tag zu Tag sich verschlimmernde Stellung bei Ypern zu retten. Trotz des ganz gewaltigen Kräfteeinsatzes haben die Feinde bisher nichts erreicht, und der Verlauf auch dieser „Offensive“ wird dem Gegner aufs neue zeigen, daß seine Anstrengungen umsonst sind.

## Die deutsche amtliche Meldung.

(W.B.) Großes Hauptquartier, 11. Mai. (Amtlich.) Westlicher Kriegsschauplatz. Gestern vormittag wurde vor Westende ein englisches Linienschiff durch unser Feuer vertrieben. Deftlich Ypern machten wir weiter Fortschritte und erbeuteten 5 Maschinengewehre. Südlich Lille setzten die Franzosen ihre Angriffe auf die Loretohöhe und die Orte Ablain und Carency fort. Sämtliche Angriffe wurden abgeschlagen. Die Zahl der von uns hier gemachten Gefangenen erhöht sich auf 800. Zwischen Carency und Neuville hielten die Franzosen die von ihnen gewonnenen Gräben noch im Besitz. Der Kampf dauert hier fort. Ein englisches Flugzeug wurde südwestlich Lille herunterschossen. Nordwestlich Barn au Bac, in den Waldungen südlich La Ville au Bois, stürmten unsere Truppen gestern eine aus zwei hintereinander liegenden Linien besetzte Stellung, in Breite von

400 Meter, machten dabei eine Anzahl unverwundete Gefangene und erbeuteten 2 Minenwerfer mit viel Munition. Feindliche Infanterieangriffe nördlich Klirey und im Priesterwalde scheiterten unter erheblichen Verlusten für den Gegner.

Deftlicher Kriegsschauplatz. Die Lage ist unverändert.

Südöstlicher Kriegsschauplatz. Die Russen versuchten gestern an der Linie Besto-Brzozow-der Stobnica-Brzezankaabschnitt-Ropczne (östlich Debica)-Szczucin an der Weichsel die Verfolgung der Armeen des Generalobersten von Mackensen zum Stehen zu bringen. Diese Absicht ist völlig gescheitert. Gegen Abend war die russische Linie an vielen Stellen, insbesondere bei Besto und zwischen Brzozow und Lutcza durchbrochen, nachdem am vormittag bereits ein verzweifelter Angriff mehrerer russischer Divisionen von Sanok in Richtung Besto unter schwersten Verlusten für den Feind gescheitert war. Die Verfolgung wird fortgesetzt.

Oberste Heeresleitung.

## Der österreichisch-ungarische Tagesbericht.

(W.B.) Wien, 11. Mai. Amtliche Mitteilung vom 11. Mai, mittags: In den Kämpfen der letzten zwei Tage haben unsere Truppen die russische Schlachtlinie bei Debica durchbrochen. Hierdurch wurden die südlich der Weichsel kämpfenden starken russischen Kräfte zum schleunigen Rückzug hinter die untere Wislota gezwungen. Die Tragweite dieser Ereignisse wird klar durch die seit heute früh vorliegenden Meldungen über den Rückzug des feindlichen Südflügels in Russisch-Polen. Die stark besetzte Nidafront wird vom Gegner als unhaltbar erkannt und eiligst geräumt. Wie der Erfolg bei Gorlice und Jaslo sich auf die Karpathenfront übertrug, so beeinflusst jener der Armee des Erzherzogs Joseph Ferdinand bei Tarnow und Debica die Situation in Russisch-Polen. In Mittelgalizien dringen unsere und die deutschen Truppen unter fortwährenden und erfolgreichen Kämpfen den Trümmern der geschlagenen russischen Korps gegen den Sanabschnitt Dnnow-Sanok nach. Ein verfrühter russischer Gegenangriff von etwa 3 Divisionen von Sanok entlang der Bahn gegen Westen wurde unter schweren Verlusten des Gegners blutig zurückgeschlagen und die Verfolgung fortgesetzt. Gefangenenzahl und Beute nehmen täglich zu. Die aus dem Waldgebirge vorgedrungenen Kolonnen haben bei Baligrod den starken Gegner geworfen und mit Vortruppen den San bei Dwernik überschritten. Die russische 8. Armee, die im allgemeinen zwischen Lupow und Ujsof kämpfte, ist nunmehr mit beträchtlichen Teilen ebenfalls in die Niederlage verwickelt. In Südpolen sind die Russen in mehreren Abschnitten zum Angriff übergegangen. Ein Vorstoß starker Kräfte nördlich des Pruth auf Czernowit wurde an der Reichsgrenze zurückgeschlagen und 620 Gefangene gemacht. Nördlich Horodinka gelang es den feindlichen Abteilungen am südlichen Dnjestrufer Fuß zu fassen. Der Kampf dauert hier an.

## Das Fiasko an den Dardanellen.

(W.B.) London, 11. Mai. Ashmead Bartlett, ein Korrespondent mehrerer Blätter meldet über die Operationen an den Dardanellen: Wenn die Expedition fehl schlägt, so müssen wir uns mit gutem Anstand in das Unvermeidliche fügen. Wenn nicht enorme Verstärkungen auf dem westlichen Kriegsschauplatz entbehrt werden können, so muß Konstantinopel vom Schwarzem Meer aus durch eine in Thrazien landende russische Armee erobert werden. Wir müßten dann zugeben, daß die Aufgabe über unsere Kräfte ging und sie anderen

überlassen oder nur dann wieder loszuschlagen, wenn die Russen am Bosphorus mit uns gleichzeitig operieren können. Die Aufgabe enthält von jedem Gesichtspunkt aus ungeheure Schwierigkeiten. Eine Ueberraschung der von deutschen Offizieren geführten Türken ist undenkbar.

## Italien.

Köln, 11. Mai. Nach einem Telegramm der „Köln. Zeitung“ hält die ernste Lage an. Hoffnungen auf Vermeidung des Neufürsten sind immer noch erlaubt, nur darf man sich nicht in den Gedanken einwiegen, als sei die Kriegsgefahr überwunden.

(W.B.) Rom, 11. Mai. Wie „Giornale d'Italia“ meldet, beriet Ministerpräsident Salandra heute vormittag mit dem König darauf mit dem Minister des Neujern Sonnino, der später den Fürsten Bülow empfing. „Giornale d'Italia“ warnt das Publikum vor den umlaufenden Gerüchten, die einander aufs schärfste widersprechen und setzt hinzu: Es ist nicht wahr, daß der Ministerrat heute vormittag zusammentreten sollte, jedoch verlagert worden sei. Daher sind auch die Meldungen über Beschlüsse ernster Natur, über die der Ministerrat angeblich hätte beraten sollen, völlig unwahrscheinlich.

## Giolittis Anschauung.

(W.B.) Berlin, 12. Mai. Zu Giolittis Bemühungen teilt die „Stampa“, wie das „Berl. Tageblatt“ berichtet, mit: Was Giolitti dem König gesagt hat, ist nicht authentisch bekannt geworden. Giolitti hat aber zu politischen Freunden geäußert, daß ihm ein Abtretungsprogramm, wie es von einer Oesterreich nahestehenden Seite vor wenigen Tagen in der italienischen Presse veröffentlicht wurde, durchaus annehmbar erscheine. Ausdrücklich dementiere die giolittianische Presse alle Gerüchte und Nachrichten über einen angeblichen Uebtritt Giolittis zur Kriegspartei. Alle Gerüchte, daß Italien sich bereits mit den Ententemächten festgelegt habe, sind nach der „Stampa“ Erfindungen von interessierter Seite.

## Demonstrationen gegen Giolitti.

Rom, 11. Mai. Giolitti wurde, als er Turin verließ, von Interventionisten mit demonstrativen Zurufen „Eodiva la guerra“ begrüßt. Als sich bei der Ankunft in Rom ähnliche Demonstrationen in verstärktem Maße unter Pfeifen und Lärm wiederholten, rief der frühere Ministerpräsident den Tumultuanten mit starker Stimme zu: Schreit nicht „Es lebe der Krieg!“ ruft lieber „Es lebe Italien!“ Gestern vormittag ist Giolitti vom König empfangen worden und hat am nachmittag eine Unterredung mit Salandra gehabt. Alle Blätter betonen angesichts der gegenwärtigen Krise die Notwendigkeit des Zusammenhaltens aller Parteien.

## Ein neutralistischer gefinnter Italiener.

Laibach, 11. Mai. Nach einer Konferenz sagte der Mailänder Deputierte Meda, wie das „Kärntner Tageblatt“ mitteilt, zu einem Journalisten folgendes: Die große Mehrheit der Katholiken und der Italiener erkennt keine Notwendigkeit an, sich in den Krieg zu stürzen. Ich zähle zu den Neutralisten, d. h. ich bin Anhänger einer Politik, die uns außerhalb des europäischen Konfliktes stellt. Die Neutralität, die früher unser Recht war, ist jetzt eine Pflicht für Italien. Wenn Italien besiegte würde, dann würde es nicht nur einen wirtschaftlichen, sondern auch einen politischen Schaden haben. Die Schmach ist gar nicht auszudenken, einige unserer schönsten Provinzen könnten verloren gehen. Viktor Emanuel, glaube ich, ist gegen den Krieg gegen Deutschland und

Herzen  
Sam-  
unferem  
ählt und  
er, denen  
legt wer-  
hat am  
s seiner  
er König  
schwünche  
Plafette  
verreichen  
nde über  
groß.  
n n, Galw.  
rei, Galw.  
en.  
Bahrmarkt  
Stiefel  
le.  
ltburg.  
ige,  
er,  
ingen.  
men  
tenfabrik.  
andlungen  
eln,  
Mk. 6.10,  
Mk. 6.60,  
gegen bar,  
er:  
fab,  
Mk. 28,  
mehl,  
Mk. 28,  
Nachnahme.  
en zur Be-  
ngen unter  
st. ds. Bl.  
Frau Jung  
auf.  
ts=  
auch in  
a. Zuber-  
er Kat.  
stfen.  
Stuttgart.  
e. 1891.  
ht.  
geeignete,  
n  
org Seid.  
ohnung  
rum  
ht.  
ngabe unter  
Galw.

### Amtliche Bekanntmachungen.

#### Erhebung der Vorräte an Kartoffeln am 15. Mai 1915.

In Ausführung des § 7 der Bundesratsverordnung vom 4. März 1915 über die Erhebung der Vorräte von Kartoffeln (Reichs-Gesetzbl. S. 127) hat der Reichsfinanzler eine zweite Erhebung der Kartoffelvorräte auf Samstag, den 15. Mai 1915 angeordnet. Der Aufnahme unterliegen alle sowohl in den landw. Betrieben, den gewerbli. Betrieben, den Handels- und Verkehrsbetrieben, als auch in den Privathaushaltungen und in den öffentlichen und privaten Anstalten aller Art mit Beginn des 15. Mai 1915 vorhandenen Vorräte an Kartoffeln von einem Zentner (50 Kilogr.) und mehr, sowie die am 15. Mai 1915 auf dem Transport befindlichen Vorräte von einem Zentner (50 Kilogr.) und mehr, und zwar gleichviel, ob die Vorräte zum Selbstverbrauch oder zur Verfertigung oder für den Verkauf oder für die Verarbeitung bestimmt sind.

Die Ausführung der Aufnahme über die mit Beginn des 15. Mai 1915 vorhandenen Kartoffelvorräte liegt den Ortsvorstehern ob und erfolgt mittels der bereits bei der Schweinejählung und Kartoffelaufnahme am 15. III. 1915 sowie der Schweinejählung am 15. IV. 1915 verwendeten Ortslisten.

Dabei haben die mit der Aufnahme betrauten Personen (Zähler) die mit Verfügung der R. Ministerien des Innern und der Finanzen vom 8. Mai 1915, betreffend eine zweite Aufnahme der Kartoffelvorräte am 15. Mai 1915, — Staatsanzeiger Nr. 108 — gegebenen Vorschriften, unter gleichzeitiger Beachtung der der Ortsliste vordruckten Anweisung, genau zu befolgen und es hat der Ortsvorsteher für entsprechende Instruierung der Zähler Sorge zu sein.

Inbesondere ist darauf zu achten, daß Betriebe oder Haushaltungen zc. mit anzeigepflichtigem Kartoffelvorrat, welche seit der vorangegangenen Kartoffelaufnahme neu hinzugekommen sind, nicht übergegangen werden.

Wer mit Beginn des 15. Mai 1915 Vorräte an Kartoffeln von einem Zentner und mehr im Gewahrsam hat, ist verpflichtet, der Gemeindebehörde bis zum 17. Mai 1915 die vorhandenen Vorräte dann anzuzeigen, wenn sie bei ihm nicht erfragt worden sind.

Die Anzeige über die Vorräte, die sich am 15. Mai 1915 auf dem Transport befinden, ist der Gemeindebehörde des Empfangsortes vom Empfänger unmittelbar nach dem Empfang zu erstatten.

Die Anzeigepflichtigen werden dringend auf die Notwendigkeit einer möglichst genauen Angabe ihrer Kartoffelvorräte hingewiesen.

Wer vorsätzlich die Anzeige, zu der er verpflichtet ist, nicht in der gesetzten Frist erstattet, oder wesentlich unrichtige oder unvollständige Angaben macht, wird mit

Gefängnis bis zu 6 Monaten oder mit Geldstrafe bis zu 10 000 Mark bestraft; auch können Vorräte, die verschwiegen sind, im Urteil für dem Staat verfallen erklärt werden.

Wer die Anzeige jährlich nicht in der gesetzten Frist erstattet oder unrichtige und unvollständige Angaben macht, wird mit Geldstrafe bis zu 3000 Mk. oder im Unvermögensfalle mit Gefängnis bis zu 6 Monaten bestraft.

Nach erfolgter Prüfung bzw. Ergänzung der Ortslisten durch den Ortsvorsteher gemäß § 4 der oben erwähnten Minist.-Verfügung ist das Gesamtergebnis der Aufnahme in der Gemeinde vom Ortsvorsteher im Laufe des 18. Mai 1915 telegraphisch oder telephonisch und außerdem schriftlich bis zum 20. Mai 1915 an das Oberamt anzuzeigen.

Der schriftlichen Anzeige ist eine Nachweisung über die vorgenommenen Nachprüfungen beizulegen. Ueber die am 20. V. 1915 noch nicht beendeten Nachprüfungen ist an das Oberamt nachträglich eine Nachweisung einzufenden, sobald die Nachprüfungen beendet sind.

Die nach Einsendung des Gesamtergebnisses an das Oberamt bei dem Ortsvorsteher noch einlaufenden Anzeigen über Vorräte, die am 15. V. 1915 auf dem Transport sich befanden, sind sofort gleichfalls an das Oberamt weiterzugeben.

Die Ortslisten verbleiben bei den Ortsvorstehern und sind sorgfältig aufzubewahren; etwa zu denselben benötigte Formulare können vom Oberamt bezogen werden.

Calw, den 11. Mai 1915.

R. Oberamt: Binder.

#### Bekanntmachung betreffend die Untersuchung von Schafen auf Räude vor der Schafwäsche.

Die Ortsvorsteher werden veranlaßt, nachstehende Vorschrift des § 274 Ziffer 3 Min.-Verfügung vom 11. Juli 1912 Reg.-Bl. S. 293 betreffend Ausführungsbestimmungen zum Viehschutzengesetz den Schafhaltern bekannt zu geben:

„Für Schafherden, die in einer für Tiere verschiedenen Besitzern benutzten Schafwäsche gewaschen werden sollen, ist auch in nicht ständig versuchten Bezirken vor dem Abtrieb vom Weideort, für von außerhalb des Landes zugeführte Herden vor dem Abtrieb von der Enttastation oder vom württembergischen Grenzort, eine Bescheinigung darüber beizubringen, daß die Herde frühestens 24 Stunden vor Beginn des Transports zur Schafwäsche amtstierärztlich untersucht und räudfrei befunden worden ist; diese Bescheinigung, in der die Tiere nach § 174 Abs. 1 Satz 2 näher zu bezeichnen sind, hat der Begleiter der Herde stets bei sich zu führen.“

Calw, den 8. Mai 1915.

R. Oberamt.

Amtmann Rippmann.

#### Die Ortsbehörden für Arbeiterversicherung werden an die alsbaldige Vorlage der in dem abgelaufenen Vierteljahr vom 1. Februar bis 1. Mai ds. Js. aufgerechneten Quittungskarten erinnert.

Calw, den 8. Mai 1915.

R. Versicherungsamt:  
Amtmann Rippmann.

#### Die Schultheißenämter

derjenigen Gemeinden, in welchen im abgelaufenen Kalenderjahr 1914 Grenzberichtigungen landwirtschaftlich benützter Grundstücke im Gesamtmaßgehalt von mindestens 1 ha (gleichviel ob sich das in Frage kommende Gewand für die Durchführung einer Bereinigung geeignet hätte, oder nicht) beschlossen oder ausgeführt worden sind, wollen bis spätestens 1. Juni ds. Js. berichten, ob und zutreffendfalls wann der Kgl. Zentralstelle für die Landwirtschaft eine Anzeige im Sinne des § 34 Abs. 5 der Ministerial-Verfügung vom 1. September 1899 vorgelegt worden ist, wie groß die neuvermarkten oder eine für Neuvermarkung in Aussicht genommenen Flächen sind, welche Kosten auf das ha der schon vollzogenen Vermarkungsergänzung erwachsen sind und wer für diese Kosten aufzukommen hatte.

Fehl-Anzeigen sind nicht erforderlich.

Calw, den 9. Mai 1915.

R. Oberamt: Binder.

Laut Bekanntmachung des Reichsfinanzlers vom 7. ds. Mts. (Staatsanzeiger Nr. 108) ist

#### verboten die Ausfuhr und Durchfuhr

von Gerbsäure (Tannin), Gallussäure, Antimonisalzen und sonstigen Antimonverbindungen, Ammoniumsulfat und sonstigen Ammoniumverbindungen, Chromsalzen und sonstigen Chromverbindungen, gelbem Kalibromat-laugensalz (Ferrocyanalium), Kaliumeisencyanid, Kaliumferrocyanid, gelbem blausaurem Kali, Kaliumferrocyanatum) der statistischen Nr. 308 a, Floretseide (Abfallseide, Schappe-seide), Seidenstreich (Bourette-) Garn, Tuffseide, blaugemusterten Baumwollgeweben für Hosens, Ton roh und gebrannt, Abfallscherben und Bruch von Kapseln und Dosen, Schamottesteinbrocken, Deltuch; Baumwollgeweben der Zolltarifnummer 456, zugerichteten (appretierten), gebleichten.

Calw, den 11. Mai 1915.

R. Oberamt: Binder.

#### R. Ev. Bezirkschulamts Neuenbürg.

An die Schulvorstände, 1. u. einzigen Lehrer.  
Auf 1. Juni sind die Listen über gewerblich tätige Kinder einzufenden, bzw. ist Fehlanzeige zu erstatten. (S. Amtsbl. 1910, Seite 139—141).  
Den 11. Mai 1915.

Bez.-Sch.-Insp. Baumann.

Oesterreich. Der König hat das Bündnis unterzeichnet, das vor nicht allzu langer Zeit erneuert worden ist. Er will nicht gegen seine Unterschrift freveln.

#### Italienische Stimmungsbilder.

Lugano, 11. Mai. Heute sind weitere norditalienische Personenzüge aufgehoben worden. Aus mehreren Städten, so läßt sich die „Deutsche Tageszeitung“ berichten, werden Meutereien von Soldaten, viele Unruhen und Desertionen von einberufenen Reservisten gemeldet. Der sozialistische „Avanti“ erklärt, die Regierung wäre fürs Zirkelhaus reif, wenn sie im Augenblicke der kraftvollen und erfolgreichen Entfaltung der deutschen und österreichisch-ungarischen Offensive Italien in den Krieg verwickeln wollte. Als sehr bezeichnend für die Lage darf es, der „Kriegszeitung“ zufolge, angesehen werden, daß der gestrige außerordentliche Parteitag der offiziellen sozialistischen Partei in Rom beschloß, jedes Ministerium zu unterstützen, das dem Lande den Frieden erhalten will.

#### Italiens Vereinbarungen mit dem Dreiverband?

Berlin, 11. Mai. In welcher Weise man sich in Rußland einen Vertrag der Dreiverbandsmächte mit Italien denkt, geht aus einer dem „Lokalanzeiger“ heute vorliegenden Meldung der Petersburger „Kowoje Wremja“ hervor. Das russische Blatt schreibt wörtlich: Aus maßgebender diplomatischer Quelle erfahren wir, daß am 26. April zwischen den Dreiverbandsmächten und Italien ein Vertrag unterzeichnet worden ist, der alle die Kompositionen im einzelnen enthält, die die russische Regierung für einen Beschluß, gegen Oesterreich zu marschieren, erhalten muß. Entsprechend den dort aufgeführten Daten garantieren Rußland, Frankreich und England den Italienern die Erfüllung ihrer Wünsche hinsichtlich des dalmatischen Küstenstriches bis zur Stadt Spalato, mit Einschluß dieser Stadt selbst und des Hafens. Sodann erhält Italien Triest mit den an der Küste gelegenen Ortschaften, ferner Trient und Istrien. In Kleinasien darf Italien den von ihm geplanten Eisenbahnbau nach Adalia ausführen. Außerdem hat sich die römische Regierung Valona mit einem gewissen Stück Hinterlandes ausbedungen. In dieser Vereinbarung werden auch alle Ansprüche Italiens auf den Dedekanesos befriedigt. Seinerseits stellt Italien seine gesamte Flotte und eine Million zweihunderttausend Mann zur Verfügung der Verbündeten. Als Basis der Operationen zur See ist Antivari in Aussicht genommen, wohin bereits ein Sonderabgesandter des italieni-

schen Marineministeriums abkommandiert worden ist. Das Hauptquartier der italienischen Armee wird sich in Bologna befinden.

#### Zum Untergang der „Lusitania“.

\* Während die englische Presse über die Torpedierung der „Lusitania“ weiter gegen Deutschland rast und Vergeltungsmaßregeln fordert, nach der Richtung, daß die 20 000 in England wohnenden, noch nicht internierten Deutschen in Konzentrationslager gesperrt und alle Deutschen bis zum dreifachen Wert des zerstörten Schiffes ihres Eigentums beraubt, die angesehensten Deutschen auf den Linienschiffen als Geiseln mitgeführt werden sollen, während die englische Presse zugleich auch schwere Anschuldigungen gegen die Admiralgewalt ausstößt, die das Schiff nicht geschützt habe, betrachtet die neutrale Presse die Angelegenheit mit umso größerer Objektivität, wobei allerdings die Engländer nicht gut wegkommen. Es wird ihnen die Schuld für den Tod der neutralen Mitreisenden zugeschoben, da man diese in Sicherheit gewiegt habe, und dann erst nicht in der Lage war, das Schiff vor den deutschen U-Booten zu schützen. Weiter wird auf den Charakter des Schiffes als bewaffneter Hilfskreuzer und Munitionsdampfer hingewiesen, was den Mitreisenden wohl bekannt gewesen sei. Auf die Erklärungen der deutschen Regierung hin ist nicht anzunehmen, daß von Seiten der Vereinigten Staaten irgend welche Schwierigkeiten zu erwarten sind. Im übrigen ist nun wieder die deutsche Warnungsanzeige erschienen und zwar im Hinblick auf die Abreise des Schwesterschiffes der „Lusitania“, der „Mauretania“. Es sind jetzt 784 Menschen als gerettet gemeldet, also würden im ganzen etwa 1400 untergegangen sein.

#### Die deutsche Regierung zum „Lusitania“-Fall.

(WB.) Berlin, 11. Mai. Amtlich wird mitgeteilt: Der Regierung der Vereinigten Staaten von Amerika und den Regierungen der neutralen Mächte in Europa ist durch die bei ihnen beglaubigten Kaiserl. Vertreter eine Mitteilung folgenden Inhalts gemacht worden: Die Kaiserl. Regierung bedauert aufrichtig den Verlust von Menschenleben durch den Untergang der „Lusitania“, muß jedoch jede Verantwortung ablehnen. England hat Deutschland durch seinen Aushungerungsplan zu entsprechenden Vergeltungsmaßregeln gezwungen und das deutsche Anerbieten, für den Fall des Aufgebens des Aushungerungsplanes den Unterseebootskrieg einzustellen, mit verschärften Blockademahnahmen beantwortet. Englische Handelsschiffe können

schon deshalb nicht als gewöhnliche Rauffahrtsschiffe behandelt werden, weil sie gewohnheitsmäßig armiert sind und wiederholt durch Kammern Angriffe auf unsere Schiffe unternommen haben, so daß schon aus diesem Grunde eine Durchsuchung ausgeschlossen ist. Der englische Parlamentssekretär hat noch jüngst auf Anfrage Lord Beresfords erklärt, daß nunmehr so gut wie alle englischen Handelsschiffe bewaffnet und auch mit Handgranaten versehen seien. Uebrigens gibt die englische Presse offen zu, daß die „Lusitania“ mit gefährlicher Geschwindigkeit ausgerüstet war. Der Kaiserl. Regierung ist ferner bekannt, daß die „Lusitania“ auf ihren Reisen wiederholt große Mengen Kriegsmaterial beförderte, wie überhaupt die Cunarddampfer „Lusitania“ und „Mauretania“ infolge ihrer Schnelligkeit als besonders geschickt gegen Unterseebootsangriffe betrachtet und mit Vorliebe zum Transport von Kriegsmaterial benutzt wurden. Die „Lusitania“ hatte auf der jetzigen Reise erwiesenermaßen 5400 Kisten größtenteils Konterbande. Vor Benutzung der „Lusitania“ war, abgesehen von allgemeinen deutschen Warnungen, noch durch den Botschafter Grafen Bernstorff besonders gewarnt worden. Die Warnung fand jedoch seitens Neutraler keine Beachtung, seitens der Cunardlinie und der englischen Presse sogar frevelhafte Verhöhnung. Wenn England auf diese Warnung hin jede Gefährdung des Schiffes bestritt, das Vorhandensein ausreichender Schutzmaßnahmen vortäuschte und die Reisenden so zur Mißachtung der deutschen Warnungen und zur Benutzung eines Schiffes verführte, das nach Armierung und Ladung der Versenkung verfallen war, so trifft die Verantwortung für den von der Kaiserl. Regierung aufs tiefste beklagten Verlust von Menschenleben ausschließlich die Kgl. Großbritannienische Regierung.

#### Die englische „Seele.“

London, 11. Mai. Daily News berichten aus Liverpool: Dutzende von Läden, die Deutschen und Oesterreichern gehören, wurden geplündert, die Fenster wurden zerschlagen, Möbel und Vorräte auf die Straße geworfen. Der wütende Pöbel zog in die Nordstadt von einem Laden zum andern. Kein Laden mit einem deutschen Namen wurde verschont. Die gesamte städtische Polizei und die berittene Gendarmerie versuchten (? es mit der Menge aufzunehmen, aber der Pöbel war mit Stöcken und Steinen bewaffnet und setzte unwiderstehlich das Werk der Zerstörung fort. Die Unruhen begannen am Samstag und setzten sich am Sonntag mittag

fort. Am Abend wurde die Lage ernst. Es handelt sich zweifellos um ein organisiertes Vorgehen. Ziegel und andere zum Werfen geeignete Gegenstände waren in der Nähe der Läden verborgen worden, um den Angriff vorzubereiten. — Der Fall ist charakteristisch; wenn Millionen Menschen auf dem Schlachtfeld sterben, da regt sich das gemütvollere englische Volk nicht auf, aber da das schönste Schiff Englands in den Grund gebohrt wurde, da ist es plötzlich aus mit der Beherrschung.

### Die Folgen.

Berlin, 11. Mai. Aus zuverlässiger Quelle erfahren wir, daß die englische Cunardlinie und die White-Star-Linie bis auf weiteres ihren Dienst völlig eingestellt haben. Die Agenturen der beiden Linien haben Anweisung erhalten, keine Fahrkarten mehr auszugeben.

## Vermischte Nachrichten.

### Der Erfolg des englischen Aushungerungsplans.

(W.B.) Berlin, 11. Mai. Nach einer Verordnung des Bundesrats vom 25. Januar waren die Städte und die Landgemeinden verpflichtet, zur Versorgung der Bevölkerung mit Fleisch einen Vorrat an Dauerware zu beschaffen und ihre Aufbewahrung sicherzustellen. Durch eine amtliche Veröffentlichung im Reichsanzeiger ist diese Verordnung jetzt vom 8. Mai ab außer Kraft gesetzt worden. Die Aufhebung dieser zur Sicherstellung der Ernährung getroffenen Maßnahmen kann als neuer Beweis gelten, daß der Aushungerungsplan Englands gescheitert ist.

### Arbeiterschwierigkeiten in England.

Die Auffälligkeit der englischen Arbeiter bedroht die Schlagfertigkeit des englischen Heeres. In einem amtlichen Weisbuch über die Verhältnisse im Schiffsbau ist ein Brief des Admirals Jellicoe v. 22. März an Churchill enthalten. Jellicoe schreibt: Ich bin besorgt wegen der Arbeitslage im Tyne- und Clydebezirk. Die Schlagfertigkeit der Flotte wird dadurch so sehr beeinträchtigt, daß ich es für meine Pflicht gehalten habe, zu telegraphieren. Der Bericht eines Offiziers in verantwortlicher Stellung über die Lage am Clyde ist sehr beunruhigend. Er sagt, daß die Arbeiter sich durchweg weigerten, am Samstag nachmittag zu arbeiten, daß sie am Mittwoch nachmittag, wenn nicht am ganzen Mittwoch feierten, aber Sonntags arbeiten, weil sie dafür doppelten Lohn bekommen. Er sagt ferner, daß wenig fleißig gearbeitet wird. Das Docken und Reparieren der Torpedobootszerstörer wird in allen Fällen durch diese Arbeitsschwierigkeiten aufgehalten und dauert doppelt solange als nötig. Der Direktor des Transportwesens in der Admiralität berichtete am 6. März an Churchill: Die Transportarbeiten gehen nur unter ersten Schwierigkeiten vor sich. Die Arbeiter werden schnell ganz unkontrollierbar. Die gegenwärtigen Arbeitsnöte am Clyde und in Liverpool stehen erst in ihren Anfängen. Wenn nicht ernstere Maßnahmen getroffen werden, werden wir in jedem Hafen des Königreichs Ausstände haben und die Lieferungen für Heer und Flotte hören auf.

### Franzosen und Belgier.

(W.B.) Berlin, 11. Mai. Der in unsere Hände gefallene französische Flieger Garros hat bei seiner Vernehmung unter anderem ausgesagt, daß er westlich Dünkirchen am 1. April ein deutsches Flugzeug habe abstürzen sehen. Ich bin, sagte Garros, am Abend noch im Automobil zur Unfallstelle hinausgefahren, um zu versuchen, die Personalien der Verunglückten festzustellen. Es war jedoch den Toten schon alles, wahrscheinlich durch Belgier, abgenommen, so daß ich keine Anzeichen finden konnte. Dieses Bekenntnis ist ebenso schmeichelhaft für die Belgier, wie bezeichnend für das Urteil der Franzosen über ihre Bundesgenossen.

### Die Ukrainer gegen Rußland.

(W.B.) Wien, 11. Mai. Der allgemeine ukrainische Nationalrat hat in seiner gestrigen Sitzung folgende Entschlüsse angenommen: Im Hinblick darauf, daß Rußland jedwede nationale Entwicklung des ukrainischen Volkes systematisch unterdrückt, erblickt der allgemeine ukrainische Nationalrat in der Niederrückung Rußlands das vornehmste Lebensinteresse der ukrainischen Nation und wird nach wie vor, von diesem Grundsatz geleitet, seine Tätigkeit in erster Linie der Wiederherstellung des selbständigen ukrainischen Staates auf nationalem Territorium der ukrainischen Nation im gegenwärtigen Rußland widmen.

## Aus Stadt und Land.

Calw, den 12. Mai 1915.

### Das Eisene Kreuz.

Mit dem Eisernen Kreuz wurden ausgezeichnet: Unterlehrer Härtter von Hirsau, derzeit Offiziers-Aspirant; Matrose Hermann Schrag von Calw, im 4. Matrosen-Regiment und Landwehrmann Wilhelm Balz, im Landwehrregiment 120, Weißgerber in Calw.

### Beförderungen.

Zu Leutnants der Reserve wurden befördert die Vizefeldwebel Friedrich Ziegler, Calw, im Inf.-Reg. 125, und Wilhelm Fischer, Calw, im Ersatzbataillon des Inf.-Reg. 127, zum Leutnant der Landwehr 1. Aufgebots der Vizefeldwebel Wilhelm Schur, Calw, im Inf.-Reg. 246.

### Verlustliste des Oberamtsbezirks Calw.

(Amtliche württembergische Verlustlisten Nr. 176, 177, 178 und 180.)

#### Landwehr-Infanterie-Regiment Nr. 123.

Offiz.-Stellv. Paul Schneider, Stammheim, verm. — Krassr. Karl Zimmermann, Weilderstadt, Olt. Leonberg, inf. Verm. gest.

#### Infanterie-Regiment Nr. 125, Stuttgart.

Adj. Friedrich Heilemann, Ottenbrunn, l. verm. — Res. Christian Gall, Röttenbach, l. verm. — Musl. Karl Holzäpfel, Liebenzell, l. verm. — Krassr. Otto Ruf, l. verm. — Musl. Jakob Gammann, Ottenbrunn, l. verm. — Musl. Johannes Dürr, Martinsmoos, verm.

#### 1. Ersatz-Abteilung, Feldartillerie-Regiment Nr. 55.

Ran. Georg Volle, Hornberg, l. verm.

#### Brigade-Ersatz-Bataillon Nr. 53.

Ers.-Res. Heinz Reich, Simmozheim, gef. — Ers.-Res. Wilhelm Wohleber, Liebenzell, l. verm. — Ers.-Res. Jakob Ruder, Stammheim, inf. Verm. gest. — Ers.-Res. Friedrich Rometsch, Altbulach, l. verm.

### Berichtigungen.

#### Reserve-Infanterie-Regiment Nr. 246.

Zu Verlustliste Nr. 71: Gefr. Friedrich Häberle, Simmozheim, bish. verm. gestorden.

#### Infanterie-Regiment Nr. 125, Stuttgart.

Musl. Friedrich Fenschel, Liebenzell, bish. verm., gef.

#### Infanterie-Regiment Nr. 121, Ludwigsburg.

Musl. Friedrich Volle, Hornberg, n. gef., verm.

### Das neue Kursbuch.

Heute wird das im Fahrdienstbureau der Generaldirektion der Staatseisenbahnen bearbeitete **Union-Kursbuch** für den Sommerdienst 1915 ausgegeben, es ist an den Fahrkartenschaltern und in den Buchhandlungen zum Verkauf aufgelegt.

### Bestattung eines gefallenen Kriegers.

\* Gestern nachmittag wurde wieder ein gefallener Krieger beerdigt, der auf den Combreshöhen seine tödliche Verletzung erhalten hatte. Es war ein junger Hamburger Reservist, verheiratet und Vater von einem sechsjährigen Töchterchen. Seine Frau war bei der Beerdigung anwesend. An der ersten Feier nahmen etwa 40 verwundete Krieger vom Bezirksstranfenhaus und 3 Offiziere, sowie die Offiziere und Mannschaften des Bezirkskommandos teil, außerdem der hies. Veteranenverein, der Militärverein und die Spielmannschaft des Jungdeutschlandbundes. Ein schönes Zeichen teilnehmenden Mitgefühls ist auch darin zu erblicken, daß wieder eine große Anzahl Teilnehmer aus unserer Stadt der Trauerfeier beiwohnte. Am Grabe sprach der Lazarretgeistliche Pfarrer a. D. Luz von Unterreichenbach, Leutnant Harries widmete dem gefallenen Kameraden einen ehrenden Nachruf, Hauptmann Bock legte im Namen des Bezirkskommandos und der Vorstand des Militärvereins, Mehgermeister Schnauffer im Namen der Militärvereine Kränze am Grabe nieder. Die Sänger der vereinigten Gesangsvereine umrahmten die ergreifende Feier durch zwei stimmungsvolle Chöre.

### Bestandene Gesellenprüfung.

\* Im April und Mai haben in Calw die Gesellenprüfung bestanden: **Bäcker:** Chr. Burkhardt in Calw, Herm. Fischer in Unterreichenbach, Fr. Hahn in Javelstein, A. Hammer in Calw, Mose Rober in Neubulach, Fr. Mörck in Calw, E. Umber in Unterhaugstett. **Elektroinstallateur:** Eugen Benz in Nagold. **Maler:** Eugen Mögler, Jakob Müller, Heinrich Nagel, sämtlich in Calw. **Maurer:** Ulrich Fenschel in Würzbach, Heinz Walter in Simmozheim, S. Ohngemach in Altbulach, Karl Oppenländer in Wildbad. **Mechaniker:** Walter Kohler, Otto Handt, beide in Calw. **Mehger:** Emil Schill in Neubulach, Eugen Säfer, Alfred Mohr, Math. Wentsch, alle 3 in Calw. **Näherinnen:** Bertha Haist in Mittellal. **Buzmacherinnen:** Elisabeth Wenzler in Calw. **Sattler und Tapezierer:** Fr. Randler in Liebenzell, S. Zerweck in Leinach. **Schlosser:** Paul Hämmerle, Albert Kurz, beide in Calw, Joh. Rusterer, Karl Wolf, beide in Hirsau. **Schmiede:** R. Steimle in Liebelsberg, Johs. Pfrommer in Würzbach. **Schuhmacher:** Wilh. Luz, Mich. Seydt, beide in Calw, Ludw. Kentschler in Neubulach. **Schneider:** Johs. Hengstler in Liebenzell, Georg Himmelsin, S. Kiengel, Martin Seeger, M. Schmelze, alle 4 in Calw, Gottl. Böttlinger in Gehingen, Chr. Reule in Lützenhardt, Fr. Reutter in Altbulach, Martin Ziffle in Liebelsberg. **Schreiner:** Fr. Bauer, E. Eisenhardt, S. Mönch, alle 3 in Calw, S. Rau in Altbulach, Gottl. Kübler in Leinach.

Wagner: R. Klumpp, M. Wentsch, beide in Calw, A. Bäuerle in Zmerenberg, B. Rupp in Rohlerstal. **Zimmerer:** E. Kirchner in Calw, G. Katscher in Neubulach, Fr. Kentschler in Maissenbach. In Nagold haben die Gesellenprüfung bestanden: **Buchdrucker:** Fr. Burkhardt in Calw. **Ronditoren:** Fr. Stähle in Calw.

### Kriegsstatistik der württ. ev. Arbeitervereine.

ep. Von den insgesamt 6522 Mitgliedern der württ. ev. Arbeitervereine sind nach einer soeben bekannt gegebenen Zusammenstellung 1005 zum Heere einberufen, darunter standen am 1. März 641 in der Front. Die größte Zahl der Eingezogenen stellte der Göppinger Verein (60), Gmünd (55), Wiberach (40), Schramberg (38), Ehlingen (32). 66 Vereine haben ihren eingezogenen Mitgliedern Liebesgaben geschickt, teilweise bis zu 6mal; 12 Vereine ließen die vor dem Feind stehenden Mitglieder in die **Kriegsversicherung** der deutschen Volksversicherung aufnehmen. Auch die Angehörigen der Ausmarschirten wurden, wo dies nötig war, von den Vereinen unterstützt; besonders großzügig ist die Fürsorgetätigkeit des Schweminger Vereins, der für die Frauen und Kinder der Eingezogenen eine regelmäßige, wöchentliche Beihilfe leistet und schon rund 1000 Mk. aufgewendet hat. Die Vereinsversammlungen mußten an manchen Orten wegen der großen Zahl der Einberufenen ausfallen; in den übrigen 74 Vereinen wurden 109 Kriegsvorträge gehalten. 48 Mitglieder sind gefallen, 77 verwundet, 42 Mitglieder haben **Auszeichnungen** erhalten. Dem Landesverband sind im letzten Jahr 8 neue Vereine mit zusammen 346 Mitgliedern beigetreten.

### Obstverwertungs-Genossenschaft.

Damit die köstlichen Obstschätze unserer deutschen Heimat besser als bisher verwertet werden, ist neben den bisher bestehenden Vereinen und Obstverwertungs-genossenschaften, wie die in Eden bei Berlin u. a. in verschiedenen Orten Deutschlands, so auch in **Ehlingen** eine solche Genossenschaft im Werden begriffen, in der die Bereitung von Dörrobst, Dunsfrüchten, Obstmuß und alkoholfreien Obstjahren energisch in die Hand genommen werden soll. Es ist die Pflicht eines jeden vaterländisch gesinnten Deutschen, auch hier mitzuhelfen. Es handelt sich nicht etwa nur um Spenden, wie für andere gemeinnützige Unternehmungen, sondern es soll auf genossenschaftlicher Grundlage gearbeitet werden. Alle diejenigen, die sich an dieser alkoholfreien Obstverwertungs-genossenschaft in Ehlingen beteiligen wollen, können **Geschäftsanteile von je 15 Mk.** beliebiger Anzahl bis zu 200 Stück erwerben. Diese Geschäftsanteile sind in Anbetracht des gemeinnützigen Zweckes abichtlich so niedrig gehalten, damit sich recht viele an dieser Genossenschaft beteiligen können. Die einmalige Einschreibgebühr beträgt nur 1 Mk. Schriftliche Beitrittserklärungen nimmt im Auftrage Walter v. Gyski in Ehlingen, mittl. Reutau 79, entgegen.

### Kriegsgemäße Rezepte.

#### Schützengrabenbrötchen aus Haferflocken.

60 Gramm Butter werden leicht gerührt, 100 Gramm Zucker, 1 Päckchen Vanillezucker, 2 verrührte Eiweiß, 200 Gramm Haferflocken damit vermengt, der Teig wird etwas stehen gelassen, dann formt man mit 2 Kaffeelöffeln Brötchen, wie Matronen und bäckt sie in nicht zu heißem Ofen.

### „Herzog Christoff von Württemberg“.

Ein Friedensfest fällt für uns Württemberger mitten in die schweren Kriegswirren. Am 12. Mai 1915 dürfen wir nämlich den vierhundertjährigen Geburtstag unseres Herzogs Christoff feiern. Derselbe ist unstreitig der bedeutendste Fürst, welcher je auf dem württembergischen Throne saß. Man mag ihn betrachten, nach welcher Seite man will, als Landesvater, welcher sein zerrüttetes Herzogtum wieder zur Blüte brachte, als Gesetzgeber, der einheitliches Recht und Brauch schuf, als Friedensfürst oder Kriegsmann, als gewiegten Diplomaten, welcher sein Land durch eine Menge gefährlicher Klippen hindurchzureiten vermochte, als Vater der Kirche und Schule, welcher in seinem Land Anstalten zur Fortführung der lutherischen Reformation gründete, Einrichtungen, die sich Jahrhunderte lang bewährt, wie sie kein anderes deutsches Land aufwies, als Förderer von Kunst und Wissenschaft, endlich ihn sehen im Kreis seiner Familie, überall zeigt er sich als der große Mann, welcher sein Land und Volk glücklich zu machen wußte. So, er genoss, wiewohl er ein kleines Land regierte, ein solches Ansehen, daß ihn viele Stimmen der Reformationszeit als das Haupt der Protestanten, der Evangelischen Deutschlands, bezeichnen, besonders auch deshalb, weil vornehmlich er es war, der den Religionsfrieden zwischen den Lutheranern und Katholiken zustande brachte. Die Geschichte zeigt uns, welche bedeutende Stellung von da an Württemberg im Deutschen Reiche einnahm. Deshalb lebt Herzog Christoff bis heute im Herzen seines dankbaren Volkes fort, und oft kann man das Wort hören, was wir in unserem Lande Gutes haben, haben wir unserem Herzog Christoff zu verdanken. Deshalb ist es selbstverständlich, daß unser württembergisches Christenvolk diesen Subeltag am 12. Mai festlich begeht, in Kirche und Schule, in Staat, Gemeinde und Familie.\*

\* Pfarrer J. E. Böcker in Stuttgart hat eine Jubelschrift für das Christenvolk verfaßt, welche nur 20 Pfg. kostet, zu beziehen von der Hofbuchdruckerei von Ungeheuer & Ulmer in Ludwigsburg.

Falsche Kassenscheine zu zwei Mark sind nach der Meldung auswärtiger Zeitungen in großer Zahl in den Verkehr gebracht worden. Die Scheine sollen gut nachgemacht und eine Täuschung deshalb leicht möglich sein. Die Nummern 90 bis 805788 und 99 bis 895783 und der rote Stempel lassen sich verwechseln, wenn man sie etwas anseufchtet.

Stuttgart, 10. Mai. Eine hiesige Bürgerfamilie war laut Neues Tagbl. durch die Nachricht, daß ihr einziger im Felde stehender Sohn vermißt werde, in tiefe Trauer versetzt worden. Trotz aller Bemühungen ließ sich nicht feststellen, ob der bedauernswerte Krieger in Gefangenschaft geraten, oder gar gefallen sei. Schließlich glaubte man Grund zu haben zu der Annahme, daß der Vermißte nicht mehr unter den Lebenden weile. Die Angehörigen legten Trauer an. Jetzt, nach langen gramvollen Monaten kam plötzlich eine Karte von

dem Totgeglaubten an des Inhalts, daß er in russische Gefangenschaft geraten und nach Ostibirien gebracht worden sei, wo es ihm soweit gut gehe, trotz harter Arbeit. Weiterhin ging aus der Karte, die annähernd ein Vierteljahr unterwegs gewesen war, hervor, daß der Absender schon vorher mehrere Briefe nach Hause gerichtet hatte, die aber bei seinen Angehörigen nicht eingetroffen waren. Man kann sich die Freude der schwergeprüften Eltern denken.

Ehlingen, 10. Mai. Die etwa 30 Jahre alte ledige Gemüsehändlerin Strauß wurde heute mittag mit durchschnittener Kehle tot im Bett aufgefunden. Der Beweggrund zu dieser Tat dürfte der vor kurzem erfolgte Tod ihrer Mutter sein. Sie hinterläßt ein kleines Kind.

Für die Schriftl. verantwortl.: Otto Seltsmann, Calw. Druck u. Verlag der A. Oelschläger'schen Buchdruckerei, Calw.

Gottesdienste der Methodistengemeinde.  
Himmelfahrtsfest Vormittags 1/10 Uhr: Predigt Prediger Rückert. Abendgottesdienst fällt aus.

**NESTLE**  
Altbewährte Nahrung für Kinder und Kranke

**Schönheit**

verleiht ein zartes reines Gesicht, rosiges, jugendliches Aussehen und ein blendend schönes Teint. — Alles dies erzeugt die echte

**Steckenpferd-Seife**

(die beste Lilienmilchseife), von Bergmann & Co., Radebeul, 1 Stück 60 Pfg. Ferner macht der Cream „Dada“ (Lilienmilch-Cream) rote und spröde Haut weiß und sammetweich. Tube 80 Pfg.

Calw, 11. Mai 1915.

**Todes-Anzeige.**

Heute mittag 3 Uhr verschied nach kurzer, schwerer Krankheit unsere liebe Mutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

**Wilhelmine Schuster Witwe,**  
geb. Dierlamm.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:  
die Tochter: **Mina Jung Witwe.**

Beerdigung Donnerstag Nachmittag 5 Uhr.

**Danksagung.**

Für die allseitige liebevolle Teilnahme an dem schweren Verluste unseres lieben Gatten und Schwieger-sohnes

**Behrman Emil Dierks,**  
bitten wir in unserem tiefen Leid unsern innigsten Dank hiedurch entgegenzunehmen.

Im Namen der Hinterbliebenen:  
die Gattin: **Emmy Dierks,**  
der Schwiegervater: **H. Heeschen, Ham burg.**

**Turnverein Calw.**

Am Himmelfahrtsfest  
findet die alljährliche  
**Turnfahrt**

statt. Wanderung nach Nagold. Marschdauer 6—7 Stunden. Abmarsch vom „Adler“ punkt 6 Uhr. 2 Rucksackesper oder Brotkarten mitnehmen. Die Damenriege, die Turnfreunde, aktiven Turner und Zöglinge, werden zu zahlreicher Beteiligung eingeladen.

Der Turnrat.

Für die vorzügliche  
**Blaubeurer Bleiche**  
nehmen auch dieses Jahr wieder  
Bleichgegenstände  
an

Geschw. Deuschle.

**Magut-Hühnerfutter!**  
Trockenfutter, Ersatz für Frucht per Pfund 45 Pfg., gebrauchsfertiger Ersatz für Mehl, per Pfund 30 Pfg., Beifutter in 5-Pfund-Paket per Pfd. 24 Pfg., bei größerer Abnahme billiger, empfiehlt

R. Hauber.

**Neue Damenhüte.**

Vielseitige, vornehm gewählte Auswahl in jeder Art, auch in **Formen, Blumen, Federn, Reihern etc.**

Sachgemässe **Anfertigungen und Umänderungen**, nach **eigenen, Wiener und Berliner Modellen.**

**ALBERT MANN, STUTTGART.**

Inh. Benno Bunikowski, Königstrasse 47, gegenüber Wilhelmsbau-Haltestelle.

**Dedenpfronn.**

Im Wege der  
**Zwangsvollstreckung**  
verkaufe am Freitag, den 14. ds., nachm. 1 Uhr, gegen bare Bezahlung:

1 Nähmaschine, 1 Kleiderschrank, 1 Brückenwaage (4 Ztr. Tragkraft), 1 Futterschneidmaschine, 1 Rübenmühle, 4 leere Fässer, 362 bis 621 Liter haltend, 1 Säulenpumpe, 1 Wetterglas, 2 Bilder, Jagdtüde, ca. 25 Ztr. Heu und Dehm, ca. 5 Ztr. Stroh, 12 Hühner und 1 Hahn.

Zusammenkunft beim Rathaus. Ohngemach, Gerichtsvollzieher beim R. Amtsgericht Calw.

Nächster Tage trifft ein weiterer (der letzte) Eisenbahnwagen mit

**Futtereicheln**

auf dem Calwer Bahnhof ein. Von denselben ist noch ein größerer Rest feil. Bestellungen werden entgegengenommen in Calw (Brauerei Dreiß), Altburg (Lamm), Oberreichenbach (Hirsch) u. Aegbach (Lamm). — Ueberall Telefon. Günstige Gelegenheit für die Darlehenskassenvereine zum Erwerb eines verhältnismäßig noch billigen Futtermittels. Siehe die Aufsätze über Eichel-Fütterung an Rindvieh, Schweine, Ziegen u. s. f. im „Landwirtschaftlichen Wochenblatt“.

Täglich frischen  
**Kopfsalat**

zum billigsten Tagespreis empfiehlt  
**Röhm-Dalcolmo.**

**Vermögensverwaltungen**  
Mündelsch. Kapitalanlagen, An- und Verkauf von Forderungen. Finanzgesch. Stamm, Stuttgart, Kanzleistraße 8b. Begr. 1891.

**3-4 Wagen Düng**  
hat zu verkaufen  
Dtt, Handische Wirtschaft.

Statt besonderer Anzeige.  
**Klara Maria Haasis**  
**Friedrich Stoeppler**  
Stadtvikar  
Verlobte.  
Emberg, OA. Calw. Ludwigshafen a. Rh.  
Mai 1915.

**Monopol-Hotel** **Bad Liebenzell**

empfehlte seine vorzüglich eingerichteten  
**Hotel-, Café- und Restaurations-Räume.**

Individuelle Küche u. beste Führung zugesichert.  
Mässige Preise. Man verlange Prospekte.

**Adolf Benzinger, z. Zt. im Felde,**  
**Frau M. Benzinger Wwe.**

**Flechten**  
Hautausschläge, alte offene Wunden, Aderbeine, Bartflechten und Hautverletzungen hat sich

**Rino-Salbe**  
als unentbehrlich erwiesen. Die besten Wundheilmittel enthält sie in einer erprobten Zusammensetzung.  
Preis per Dose M. 1.40 u. z. 50  
Nur echt in Originalpackung weiß-grün-rot und mit Firmat. Rich. Schubert & Co., Weinböhle-Dr. Zu haben in allen Apotheken.

Heute frisch  
eingetroffen:

**Spargeln**  
Pfund 45 Pfg.,

**Kopfsalat**  
3 Kopf 25 Pfg.,

**Pfannkuch & Co.**  
Calw. Telef. 45.

**Säcke kauft**  
jedes Quantum zu hohen Preisen  
Althändler Dehm, Calw,  
beim „Lamm“.

Geruchloses, staubfreies  
**Bodenöl**  
empfehlte  
R. Hauber.

**Siefert's Hausstrunk**  
ist der beste und natürlichste  
**Volkstrunk**  
überall eingeführt  
Einfachste  
Bereitung.  
Paket für 100 Ltr.  
nur Mk. 4.—.  
Geschildete Marke Bess. Sorte 5.—.  
frk. Nachnahme mit Anweisung.  
Zucker auf Wunsch  
zum billigsten Preise.

**Zell-Harmersbacher Hausstrunkstoff-Fabrik**  
Wilh. Siefert, Zell. a. H. Baden.

**Rundschreiben**  
**Briefbogen**  
**Rechnungen**

liefert in ein- und mehrfarbiger Ausführung die  
**A. Oelschläger'sche**  
Buchdruckerei, Calw.

**Kaffee**

in billigen wie besten Sorten, roh und jede Woche frisch gebrannt empfiehlt bestens

Telefon 120.  
**C. Serva.**